

Schöffentag NRW 2018

Der Schöffentag der Deutschen Vereinigung der Schöffinnen und Schöffen – Landesverband NRW (DVS) stand dieses Jahr unter der Überschrift „Krieger für Schöffinnen und Schöffen im digitalen Zeitalter“. Gleichwohl beherrschte ein anderes Thema sowohl den öffentlichen als auch den nicht-öffentlichen Teil: Ursula Sens gab nach 24 Jahren an der Spitze des Verbandes den Vorsitz ab.

Entsprechend wurde ihr Abschied in den Grußworten gewürdigt, sowohl von Staatssekretär Dirk Wedel (Ministerium der Justiz Nordrhein-Westfalen) als auch von Angela Erwin Mdl. (Rechtspolitische Sprecherin der CDU-Fraktion im Landtag NRW) und Sven Wolf Mdl. (stellvertretender Vorsitzender der SPD-Fraktion im Landtag NRW). Alle waren dann einig, dass Ursula Sens in den 24 Jahren ihres Vorsitzes ein Stück Justizgeschichte in NRW mitgeschrieben hat. Sie hat den Verband geprägt und zusammen mit ihren Vorstandskolleginnen und -kollegen viel für die ehrenamtlichen Richterinnen und Richter erreicht. Staatssekretär Wedel stellte

in seine
im Rhein-
hundert
die napo

in dem
sitzend

gericht bucham, gestaut sein, wie Schöffinnen und Schöffen mit Medien, insbesondere unter dem Aspekt der Besorgnis einer Befangenheit umgehen sollten. Der Druck werde immer größer, da mit medialen Meinungen zum Strafmaß („jasche Justiz“) und Vorurteilen Stimmung gemacht werde – was im digitalen Zeitalter immer leichter – und verbreiteter – werde. Talarowski rief die Schöffinnen und Schöffen auf, den Mut zu haben, in der Verhand-

Den Abschluss des öffentlichen Teils bestritt das STGB-Kabarett, in dem es den Zuschauern gekonnt in spitzer Weise die „Rechtsfindung“ eines Revisionsgerichts nahebrachte.

In der Mitgliederversammlung des DVS-Landesverbandes NRW lag das Hauptaugenmerk auf der Neuwahl des Vorstandes. Auch hier wurde das Wirken der langjährigen Vorsitzenden Ursula Sens gewürdigt und auf ihre 24-jährige Amtszeit geblickt. Eine der letzten Amtshandlungen von Ursula Sens war die Ehrung langjähriger Mitglieder. Insgesamt konnten 49 Mitglieder für ihre 10- und 20-jährige Mitgliedschaft geehrt werden, einige in der Mitgliederversammlung, andere bekamen Urkunde und Ehrennadel mit der Post.

lung ihre Meinung zu sagen und regulierend einzugreifen. Er benannte mögliche Ablehnungsgründe wegen Befangenheit und stellte klar, wann ein Verhalten keine Befangenheit darstelle. Handys haben während der Hauptverhandlung keinen Platz auf dem Richterisch, da sofort eine mangelnde Aufmerksamkeit der Schöffen gerügt werde.

Hasso Lieber, ehemaliger Vorsitzender des Bundesverbandes ehrenamtlicher Richterinnen und Richter, stellte die Entwicklung der Beteiligung von Schöffen in Deutschland dar. Er zeigte dabei auf, dass die Beteiligung der Schöffinnen und Schöffen im Laufe der Zeit immer weiter beschritten wurde. Ende des 19. Jahrhunderts wurde in der „Amtlichen Denkschrift über die Schöffengerichte“ festgelegt, dass Laienrichter an allen Strafverfahren beteiligt sein sollen. Nach der Abschaffung der klassischen Jury saßen seit 1923 im Schwurgericht neben den drei Berufsrichtern noch sechs Schöffen. Die Reform des Strafverfahrens von 1974 reduzierte sie auf nur noch

straflich-
n erwart-
zeitrich-
auf eine
ilsstrafe
offenbe-
ten – ad

Lieber – nur noch sechs. Heute werden Strafverfahren mit Schöffen statt. Dabei seien Schöffen – gerade weil sie keine vollständige Aktenkenntnis haben – ein Kontrollinstrument für den Grundsatz der Unmittelbarkeit des Verfahrens und können in der Beratung darauf aufmerksam machen, wenn etwas in die Diskussion einfließt, was in der Hauptverhandlung nicht Gegenstand der Beweisaufnahme war.

Die Arbeit des Vorstandes in den vergangenen zwei Jahren war vor allem geprägt von der Schöffenwahl für die neue Amtsperiode ab 2019. Erfreulicherweise war das Medienecho dieses Mal besonders groß. Der Landesverband war durch seine Vorstandsmitglieder in Fernsehen, Radio und Zeitungen gut vertreten.

Der neu gewählte Vorsitzende Michael Haßden-teufel stellte die Öffentlichkeitsarbeit und Mitgliederwerbung in den Mittelpunkt seiner künftigen Vorstandsarbeit. Zum Abschluss würdigte auch er die Verdienste von Ursula Sens. Schatzmeisterin Brigitte Frießen-Safar ließ die 24 Jahre ebenfalls Revue passieren und überreichte zum Schluss ein Geschenk des alten Vorstandes.